Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 255. Morgenblatt. Donnerstag, den 4. Juni 1868.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. In Sachen des Bundesschuldenwesens haben mehrere Korrespondenzen bestätigt, daß die Schöpfung eines verantwortlichen Finanzministers zwar für die Zukunft ins Auge gefaßt sein möge, die Frage indessen über eine theoretische Erörterung noch nicht hinausgelangt ist. Von einer ernstlichen Inangriffnahme der Sache während der gegenwärtigen Session kann also nicht gesprochen werden. Was eine Lösung wegen der in der Angelegenheit des Bundesschuldenwesens zwischen Regierung und Reichstag schwebenden Differenz angeht, so möchten einige Abgeordnete vorschlagen, daß die Marine-Anleihe von zehn Millionen Thalern zwar für Rechnung des Bundes, aber was die Kontrole angeht, ausnahmsweise von der bestehenden preußischen Schuldendeputation verwaltet werden solle. Welche Stellung die Regierung zu einem solchen Antrage einnehmen würde, steht dahin. Im Reichstage würde er voraussichtlich einen Kampf zu bestehen haben.

— Wegen des Gesetzes über Maß und Gewicht sollen einige Mitglieder des Reichstages nach deutschen Namen für die neuen Maße und Gewichte suchen, in der Besorgniß, daß die in dem Gesetz-Entwurf enthaltenen sich in Deutschland nicht leicht einbürgern würden.

München, 29. Mai. Durch die süddeutschen Toaste, besonders auch unserer Landsleute bei den großartigen Schlußfestlichkeiten, sind wir nun noch vollends zufrieden gestellt worden. Damit hat man in Berlin so ziemlich Alles gehört, was eigentlich die liberalen und intelligenten Baiern alle mit einander denken. Daß selbst ein Freiherr v. Zu-Rhein sich hinreißen ließ, gab Zeugniß vom sichtlichen Wachsthum der stellenweise noch sehr zarten Pflanze, genannt Nationalitätsgefühl, Zeugniß von der gesunden Luft im Norden oder vielmehr Osten. Es ist garnicht zu glauben, wie sehr das Interesse am Zollparlamente nach seinem Schlusse noch dahier zugenommen und alles Andere absorbirt hat. Es war für unsere Verfassung gewissermaßen ein Mißgeschick, daß sie im Jahre 1818 nicht noch einige Monate gewartet hat, ehe sie zum Segen des engeren und wohl auch des weiteren Vaterlandes ans Licht der Sonne trat. Die freudigste Dankesmanifestation für den in Herzensgüte und Willen trefflichen Geber Max Joseph hätte sich ganz wohl mit dem zur Thätigkeit neu erwachten deutschen Patriotismus vereinen lassen. So aber lag es zu nahe, es möchte jetzt gerade die Jubelfeier zu einer Demonstration gegen Deutschland mißbraucht, als solche falsch gedeutet und zu verwerthen gesucht werden. Bei dieser Zwitterlage hatte der Streit der Städte, ob Feier, oder nicht, sein Peinliches und von solchem Gesichtspunkte aus fand es volle Billigung, daß dem Streite durch die offizielle Anordnung der Feier ein Ende gemacht wurde. Wir glauben auch annehmen zu können, daß bei der Anordnung selbst eine Absicht auf jene Demonstration nicht vorgewaltet hat. Daß auch von dem hiesigen Komité das Fest als ein gegen Deutschland demonstratives nicht aufgefaßt wurde, dafür bürgen einzelne unterzeichnete Namen. Wir heben nur den von Dr. Ludwig Steub hervor, der für den deutschen Patriotismus auf mancherlei Feldern mit ebenso unerschrockenem Muthe und unverdrossenem Eifer, als mit liebenswürdig geistreicher Feder arbeitet. — Weit über das Niveau eines offiziellen Festes hat sich die Jubelfeier dahier nicht erhoben und anderwärts gewiß noch weniger. — Hätte es dem Empfang einiger bairischen Zollparlamentsabgeordneten gegolten, die Spontaneität wäre wohl eine ganz andere gewesen. — Für die Zollparlamentsabgeordneten waren in Baiern Stimmen abgegeben: von Liberalen 304000, von den Ultramontanen und Partikularisten nur 214,000. Das überraschende Resultat ist demnach, daß hinter der kleinen Zahl liberaler Abgeordneter im Ganzen 90,000 Wähler mehr stehen, als hinter der viel größeren Zahl der antinationalen. — Am 4. Juni kann der in Berlin nicht zu Wort gekommene Dr. Sepp am Bezirksgerichte dahier seinem Redebrange genügen. Sein von ihm in den Schuldthurm gebrachter Kollege Dr. Kecht hat gegen ihn eine Ehrenkränkungsklage angestrengt. — Für die Verhandlung Chorinsky ist nun vor dem hiesigen Schwurgerichte der 22. Juni und die vier folgenden Tage angesetzt worden. 45 Zeugen hat die Staatsbehörde auf die Zeugenliste gesetzt.

Ausland.

Wien, 2. Juni. In den Kreisen der unbefangeneren Klerikalen beginnt, der „Presse" zufolge, allmälig eine ruhigere Stimmung Platz zu greifen. „Man wird sich, fährt sie fort, in die durch das Inslebentreten der anti-konkordatlichen Gesetze geschaffene Sachlage fügen. Wenigstens soll Kardinal Rauscher die Hoffnung ausgesprochen haben, daß die Weisungen aus Rom ihm, seinen eignen Wünschen entsprechend, gestattet werden, einen rechtlich allerdings nicht anzuerkennenden, aber faktisch befriedigenden Zustand für Kirche und Staat zu gestalten. Für uns war diese Wendung von vornherein nicht zweifelhaft."

— Wenn man glaubt, daß mit der Erlassung eines Schulgesetzes bereits Alles gethan sei, geht man gewaltig fehl. In den öffentlichen Schulen wird sich fortan wohl ein besserer Geist geltend machen und die Erziehung nach vernünftigeren Grundsätzen geleitet werden. Wer aber dringt in die dunklen Irrgänge der Privatschulen und überwacht dort den Gang des Unterrichtes? Wir wollen hier keinen Vernichtungskampf gegen Privatschulen beginnen, die meisten sind von Vorstehern geleitet, welche den Geist der Zeit begriffen haben und nach demselben ihre Lehrmethode einrichten; wir wollen hier nur von einer der renommirtesten Anstalten sprechen, in der man bisher die Prinzipien nicht kannte oder nicht kennen wollte. Und sollte man es für möglich halten, daß Väter, die im Reichsrathe sitzen und für die Religionsfreiheit plaidiren, sich dennoch dazu drängen, ihre Töchter in diesem Institute unterzubringen, weil es zum guten Ton gehört, die Tochter in dieses Institut geschickt zu haben. Um nur ein Beispiel von der Art und Weise zu geben, wie in dieser Anstalt der Geschichtsunterricht betrieben wird, wollen wir eine Scene, die sich bei der letzten Prüfung daselbst abspielte, kurz erzählen. Eines der Fräulein wird vorgerufen und wird über das Schicksal Coligny's befragt, der bekanntlich in der Bartholomäusnacht unter den Klingen katholischer Verfolger fiel. „Coligny wurde ermordet", sagte das Fräulein. „Was haben Sie gesagt?" rief die Lehrerin im strengen Tone. „Getödtet wurde er und nicht ermordet." Und auf die folgende Frage: „Was war die unmittelbare Folge der Bartholomäusnacht?" mußten die Schülerinnen die klassische Antwort geben: „Die Beseitigung der Hugenotten." Ja man kann in einem solchen Institute nichts Besseres erwarten, wenn wir diese Proben über weibliche Erziehung mit der gleich wahrheitsgetreuen Bemerkung schließen, daß in diesem Institute „Nessel's Weltgeschichte für Töchterschulen" aus dem Grunde verpönt ist, weil der Verfasser dem protestantischen Glauben angehört.

— Der im Sinne der deutschen Föderalisten begründete „deutsche Volksverein" hat eine interessante Wandelung durchgemacht, über welche der „Frankf. Ztg." von hier geschrieben wird: Nahe an 30 Mitglieder des Vereins haben nämlich in Form einer Interpretation des Statuts privatim ein besonderes Programm aufgestellt, in welchem sie sich verbindlich machen, der Wirksamkeit des Vereins folgende Richtung zu geben: Unverwandte Aufrechterhaltung des Zieles endlicher Wiedervereinigung der früher zum deutschen Bunde gehörig gewesenen Ländergebiete Oesterreichs mit Deutschland ohne vorzeitiges Eindrängen in die innere Gestaltung Deutschlands und mit Vermeidung jeder Sonderbündelei; vorläufig engstes Bündniß Oesterreichs mit dem außerösterreichischen Deutschland, beziehungsweise dem führenden deutschen Staate gegen jeden den beiderseitigen Boden bedrohenden auswärtigen Feind." In Folge der deswegen eingetretenen Differenzen fand eine Neuwahl des gesammten Vorstandes statt; in der letzten Sitzung des Vereins kam es über ein Schreiben des Heidelberger „Volksvereins", welches gegen das obige Programm Einwendungen erhebt, zu sehr lebhaften Debatten, die damit endeten, daß 25 Mitglieder, die nicht zur preußischen Partei gehörten, den Saal verließen. Nach dieser Scene wurde dann ein Antrag Lechers (Redakteur der „Neuen Fr. Pr."), der übrigens seltsamerweise inzwischen ganz aus dem Vereine ausgetreten ist, an den bairischen Abgeordneten Völk eine Zustimmungsadresse wegen seiner Rede im Zollparlament zu richten, nahezu einstimmig angenommen, doch werden die Gegner des Antrags nicht unterlassen in irgend einer Form zu konstatiren, daß dieser Beschluß keineswegs als ein Gesinnungsausdruck aller Mitglieder des Vereins zu betrachten ist. — Am Pfingstheiligenabend hat bei der „Spinnerin am Kreuz" die Hinrichtung des Raubmörders Ratkay stattgefunden; es wird dieselbe vielfach glossirt; einmal im Hinblick auf das milde Urtheil gegen Julie v. Ebergenyi und dann in Betreff der Abschaffung der Todesstrafe. Mehrere Reichsräthe hatten sich beim Kaiser für die Begnadigung Ratkay's verwendet; den ganzen Tag vor der Hinrichtung wurde an das Hoflager in Pesth telegraphirt — aber vergebens. Der Wiener Pöbel hatte zu Tausenden die ganze Nacht unter wüsten Orgien auf den Saatfeldern, die den Galgen umgeben, kampirt; zahlreiche Verhaftungen wegen Taschendiebstahls fanden statt und genau zur Zeit, wo Ratkay endete, brach in der Hundsthurmerstraße ein Hausirer in ein Haus und schlug im Keller die Magd nieder, als diese ihm den Schlüssel zur Wohnung ihrer abwesenden Herrschaft nicht aushändigen wollte. Als Beitrag zur Abschreckungstheorie wird diese Thatsache in den Wiener Zeitungen mitgetheilt.

Paris, 1. Juni. Trotz des Berichtes des Marschalls Niel ist Frankreich noch keineswegs kampfbereit. Die Soldaten, selbst die besteingeübtesten haben es bis jetzt noch keineswegs bis zu 14 und 16 Schüssen mit dem Chassepot gebracht, wie Niel sagt, sondern höchstens bis zu 5 oder 6 Schüssen. Die weniger gutgeschulten schießen kaum vier Mal, selbst wenn sie nicht zielen. Man braucht daher wenigstens noch vier Monate, damit der französische Soldat sich nur einiger Maßen seiner neuen Waffen bedienen kann. Was die starken Haferankäufe Frankreichs im Auslande anbelangt, so sind dieselben vollständig begründet, aber nur dadurch veranlaßt, daß letztes Jahr der Hafer in Frankreich vollständig mißrathen ist und fast alle Pferde nur mit fremdem, hauptsächlich deutschem Hafer gefüttert werden. Die kriegerischen Ideen haben mit diesem Ankäufen nichts gemein.

— Nach der „Patrie" begiebt sich der hiesige Hof nächste Woche auf einige Tage nach Fontainebleau.

— Der Graf du Bisson, welcher seiner Zeit große Anstrengungen machte, um den französischen Einfluß in Abyssinien zur Geltung zu bringen, veröffentlicht in der „Patrie" unter dem Titel: „Les derniers moments de Théodoros", eine lange Beschreibung der Katastrophe von Magdala. Diese Schilderung ist jedoch auf eben so unverschämte Weise fabrizirt, wie andere Artikel über Abyssinien, die der Graf in den letzten Jahren veröffentlicht hat. Um sie zu charakterisiren, führen wir nur folgende Stelle an: „Als Theodor seine Macht mit dem Blute seiner tapferen Soldaten dahinschwinden sah, als sein vernichtetes Reich, seine gestürzte Dynastie ihm vors Auge trat, stürzten zwei Ströme Thränen über sein schwarzes Gesicht; ein furchtbarer Schmerz verzerrte alle Muskeln seines Antlitzes und seiner Brust; seine Glieder zogen sich zusammen in stummer, schreckvoller Verzweiflung" ꝛc. ꝛc. Da hört doch schließlich die Geschichtsschreibung auf und an ihre Stelle tritt die frechste Erfindung. Der Graf stützt sich auf die ihm zugegangenen Berichte vom 15. April; wer hatte denn diesem Todeskampfe des Königs beigewohnt? Ueberdies stehen manche andere Einzelheiten in direktem Widerspruche mit den Schilderungen zuverlässiger Augenzeugen, so unseres eigenen Herrn Korrespondenten und des Berichterstatters der „Times". So phantastische melodramatische Aufstutzungen von Ereignissen aus der Geschichte der Gegenwart können eben nur noch in französischen Zeitungen eine Stätte finden, sind nur in dem Lande möglich, wo ein Dumas den Krieg von 1866 in Gestalt eines abgeschmackten Sensations-Romanes zu erzählen versucht.

Florenz, 27. Mai. Mit Rom kommt man nicht vorwärts und befindet sich nach wie vor in der Unmöglichkeit, irgendwie zu einem modus vivendi mit der Kurie zu gelangen. Die Gerüchte vom angeblichen Zustandekommen einer Uebereinkunft zwischen Rom und Italien auf Grundlage einer Anerkennung des Königreichs durch ersteres, wie wir sie z. B. in der „Gazetta Piemontese" finden, verdienen kaum Beachtung. Die Regierung, so sehr sie sich auch gegen die Steuer auf die Rente gesträubt, sie hat doch nachgeben müssen. Die Opposition hat sie genöthigt, sich in das Unvermeidliche zu fügen. Selbst die Hoffnung der Regierung, es werde ihr gelingen, wenigstens die ausländischen Gläubiger vor dieser Abgabe zu bewahren, wird unerfüllt bleiben. Die Opposition hat ihr jeden Ausweg zu dieser von Frankreich lebhaft befürworteten Ausnahme versperrt. Die Kammer fühlt sich so matt, daß die Reorganisation der Verwaltung, der Justiz und des Unterrichts in dieser Session, trotzdem sie noch einen Monat etwa dauern wird, nicht mehr zur Verhandlung kommen wird. Auch die anderen Fragen, wie jene der Verpachtung des Tabacksmonopols, werden bis zum Monat November vertagt bleiben, und die Regierung wird höchstens eine allgemeine Ermächtigung, das Dringendste zu regeln, sich ausbitten.

— Die italienischen Klerikalen wollen dem Beispiel ihrer französischen Parteiverwandten folgen und haben vor, die Absetzung des Prof. Moleschott zu verlangen, welcher in Turin über Physiologie liest. Die Universität dieser Stadt hat in Folge des Einflusses dieses Mannes große Fortschritte gemacht, und ein anderer junger deutscher Gelehrter, Herr Adolph Liebin aus Wien, der Chemie vorträgt (und aus Palermo nach Turin versetzt worden ist), hat sich ebenfalls Anhänger und Bewunderer erworben. Hier in Florenz, wo Schiff physiologische Vorträge hält, wagt man nicht zu klagen. Die Regierung scheint übrigens kein folgerichtiges System bei ihrer Leitung des oberen Unterrichtes zu beobachten. So wird hier in den Studien der sog. exakten Wissenschaften eine ganz freisinnige Richtung eingeschlagen, während die Philosophie in reaktionären Bahnen sich bewegt. In Pisa, Florenz und anderweitig sind es warme Anhänger des Neukatholizismus, welche die Lehrstühle der Philosophie inne haben. Die Arbeitergesellschaft ist eben im Begriffe, gegen die Einrichtung des ersten Schulunterrichtes zu protestiren, weil derselbe den durch Priester ertheilten Religionsunterricht in sich faßt.

— Der Fürst von Monaco hat im Interesse der Selbstständigkeit seines Ländchens vom heiligen Stuhle die Ablösung von der geistlichen Jurisdiktion des Bischofs von Nizza unter der Bedingung erhalten, daß zu Monaco ein Benediktinerkloster erbaut werde. Das ist geschehen, und der stets von Rom zu ernennende Abt desselben wird zugleich Bischof sein. Das Fürstenthum gehörte zu Kaiser Otto's II. Zeiten der Familie Grimaldi, die es auch später lange besaß. Es ist nicht ganz 3 Quadratmeilen groß, auf denen etwa 8000 Menschen wohnen, aber überaus fruchtbar an Wein, Oel und Limonen.

Rom, 27. Mai. Gestern zum ersten Male wurden die italienischen Soldaten mit dem Gewehre Remington bewaffnet gesehen. — Graf Pasolini und Senator Martinengo sind fort. Man sagt fortwährend, sie hätten durch Vermittelung des Grafen Sartiges hier mit dem Papste unterhandelt. Das letzte Wort von General Menabrea scheint zu sein, daß Italien keinen Heller bezahlen werde, so lange noch ein französischer Soldat im Kirchenstaate bleibt. Kaiser Napoleon hat diese Bedingung zurückgewiesen und sich erboten, dem Papste 30 Mill. vorzustrecken. Man sagt, es sollen vier gepanzerte Schiffe nach Civita-Vecchia gesandt werden in Folge eines Berichtes französischer Genie-Offiziere, in welchen nachgewiesen wird, daß diese Stadt, sehr stark von der Landseite, nicht gegen einen Ueberfall der italienischen Marine geschützt sei. — Msgr. Nardi ist nach Neapel geeilt, und zwar, wie man sagt, mit einer geheimen Sendung von Franz II. ausgerüstet.

London, 1. Juni. Die Armenpfleger von Salford sind kluge Leute. Ihnen liegt die Pflicht ob, die Wahllisten für den Bezirk anzufertigen, und dabei sind sie zu dem Schlusse gekommen, daß „ihnen nichts übrig bleibt, als alle Frauenzimmer, welche die gesetzlichen Bedingungen erfüllen, in die Listen einzutragen". Die neue Reform-Akte beschränkt das Wahlrecht klar und deutlich auf „jeden Mann", der den Anforderungen des Gesetzes genügt, also vornehmlich Armensteuer zahlt; die Herren Armenpfleger aber sind der Meinung, daß diese Beschränkung das weibliche Geschlecht darum nicht ausschließe, da eine Akte des Jahres 1850 vorschreibt, daß „von allen das männliche Geschlecht bezeichnenden Worten anzunehmen ist, daß sie auch das weibliche Geschlecht einschließen, daß ferner der Singular den Plural, der Plural den Singular einschließe, sofern nicht das Gegentheil in Bezug auf Geschlecht und Zahl ausdrücklich vorgesehen ist". Sehr scharfsinnig! Uns dünkt freilich, daß das Wort „jeder Mann" (every man) das Gegentheil in Bezug auf das Geschlecht genugsam ausschließe, und daß die Herren Armenpfleger mit ihrer Gesetzesauslegung, wenn sie logisch dächten, nicht zu dem Begriffe „Frauenzimmer", sondern zu der Albernheit „weiblicher Männer" gelangen würden. Die Bedeutung von „every man" ist überdies für die Interpretation schon dadurch klar gestellt, daß ein Antrag Mill's und seiner Mitkämpfer für Frauenrechte, statt man das Wort „person" einzu-

führen, um das weibliche Geschlecht einzuschließen, vom Unterhause verworfen wurde; daher die Auffassung dieses Faktors der Gesetzgebung keinem Zweifel unterliegt. Uebrigens sind die Bestimmungen der genannten Akte mit Rücksicht auf Vermeidung von Zweideutigkeiten anderer Art, vornehmlich beim Gebrauche von Fürwörtern, getroffen worden, so z. B. um Schwerfälligkeiten zu vermeiden, wie „jeder Engländer oder jede Engländerin, welcher oder welche seinen oder ihren Aufenthalt in einem fremden Lande nimmt" 2c. So wird allerdings Bürger die Bürgerin, Wirth die Wirthin einschließen, nicht aber Mann die Frau. Wenn die Armenpfleger von Salford sich die logische Verschiedenheit dieser Klassen von Gegensätzen klar machen können, so werden sie von ihrem Frauen-Stimmrechte wohl wieder Abstand nehmen.

— Bei dem Antrage des Lords Malmesbury auf Vertagung des Hauses bis zum 8. Juni, verbunden mit der Ankündigung, daß das beabsichtigte Dankesvotum für die siegreiche abyssinische Armee am 9. Juni werde im Hause eingebracht werden, erhob sich der alte Veteran Earl Russel, und auf die Lage der öffentlichen Angelegenheiten, — „eine Lage, wie sie seit der Thronbesteigung des Hauses ganz ohne Beispiel dastehe", aufmerksam machend, klagte er das Ministerium an, daß es das Vertrauen des Hauses der Gemeinen nicht besitze, was er durch Disraelis eigene Erklärungen zu beweisen suchte. Das unkonstitutionelle Verfahren der Minister, diesem Mangel an Vertrauen zum Trotz die Geschäfte des Landes fortzuführen, hervorhebend, hielt er der Regierung ein langes Register von Begehungs- und Unterlassungssünden vor, beschuldigte sie, keine bestimmte Politik zu besitzen, während sie als Verwaltungsbehörde sich total unfähig erwiesen, den öffentlichen Landesfrieden gegen das Andrängen der Reformliga, die Ausschreitungen der Gewerk-Unionisten, den Aufruhr und die Tumulte der Fenier und der Murphyiten, d. i. der fanatischen „No Popery" Wanderpredig r zu schützen und aufrecht zu erhalten, und drang auf beschleunigte Auflösung des Unterhauses, indem er dabei die Nothwendigkeit betonte, daß das Ministerium sich als ein parlamentarisches vor der Autorität des Hauses beuge und den unkonstitutionellen Weg verlasse, sich einer überwältigenden feindlichen Majorität zum Trotz am Ruder zu erhalten.

Petersburg, 30. Mai. Man hat der Reise des Prinzen Alexander von Hessen, Bruder der Kaiserin, einen politischen Zweck beilegen wollen. Dies ist durchaus irrig. Der Prinz ist nur in Familien-Angelegenheiten hier gewesen. Auch die von seinen Gütern ausgehende Samara-Pensa-Bahn lag ihm am Herzen. Zu dieser werden nun auf Vorschuß der Regierung die Studien gemacht, so daß die Konzession dieser wichtigen Linie noch in diesem Jahre erfolgen kann. Die unter der Protektion des Prinzen gebildete Gesellschaft beabsichtigt, die Bahn später nach Orenburg fortzusetzen, so daß die Grenze Asiens bei Orenburg nur noch drei Tage von der Hauptstadt entfernt sein würde. Diese Bahn ist um so nothwendiger, als die Verhältnisse im Innern Asiens eine neue Wendung zu nehmen scheinen. Mit Kokand ist zwar ein für beide Theile günstiger Handelsvertrag geschlossen, die Bucharen haben aber mit der ihnen angebornen Treulosigkeit neue Angriffe versucht und es ist wahrscheinlich, daß zur Sicherstellung des Friedens eine neue promenade militaire, vielleicht bis Samarkand, nöthig sein dürfte. Es liegt wahrlich nicht in der Absicht der Regierung, die Besitzungen in Central-Asien zu erweitern, gern will man mit dem Emir in Frieden leben. Erneuert er aber seine perfiden Angriffe, so kann die russische Regierung auch nicht gehindert werden, ihre neuen Unterthanen energisch zu beschützen. — Auf sehr unpassende Weise hat ein offiziöses russisches Blatt die glücklichen Erfolge der Engländer mit deren Stellung zu dem russischen Einflusse im inneren Asien in Verbindung bringen wollen. England hat hier die Rivalität Rußlands durchaus nicht zu fürchten. Rußland hat ja nicht das entfernteste Interesse, England in seinem Besitze Indiens zu schädigen. Ja es ist für Rußland viel wichtiger, die indischen Völker unter dem civilisirenden Einfluß Englands zu wissen, als frei und unabhängig. Sollte aber einmal England aus irgend einem Grunde eine Expedition gegen die russischen Provinzen Central-Asiens versuchen, so wird es dort schwerlich so erbärmliche Gegner finden, wie in Abyssinien.

Pommern.

Stettin, 4. Juni. In Nr. 250 d. Bl. erwähnten wir bereits der am 15. d. Mts. stattfindenden kirchlichen Feier d s 700jährigen Gedenktages der Einnahme der Festung Arcona, des damaligen letzten Bollwerks des Heidenthums in Pommern Seitens der Herzöge Castmir und Boguslaw von Pommern. In Bezug auf diese Feier hat das Königliche Konsistorium unserer Provinz unterm 2. d. Mts. an sämmtliche Herren Geistlichen der letzteren eine Cirkularverfügung erlassen, in der es u. A. heißt:

„Durch die am 14. und 15. Juni 1168 von dem dänischen König Waldemar in Verbindung mit pommerschen und mecklenburgischen Hülfstruppen vollbrachte Eroberung des Swantewit-Tempels zu Arcona und durch die hierauf am 16. Juni 1168 erfolgte Uebergabe der Burgfeste Garz (damals Karenz) Seitens der Rügenschen Herzöge Tetzlaw und Jaromar wurde dem Heidenthum auf der Insel Rügen und in den von diesen damals abhängigen neuvorpommerschen Landstrichen ein Ende gemacht und die Einführung des Christ nthums dauernd begründet. Wenn nun auch in jenen Vorgängen selbst das erbauliche Moment zurücktritt, da die Bekehrung der heidnischen Bevölkerung zunächst durch Anwendung von Feuer und Schwert erzwungen ward, so haben doch die bezeichneten Thatsachen offenbar nicht allein für die genannten Gegenden, sondern auch für ganz Pommern, dessen Herzöge im Jahre 1325 nach dem Aussterben des Rügenschen Fürstenstammes die Herrschaft über die Insel erhielten, eine in kirchengeschichtlicher und kulturgeschichtlicher Hinsicht höchst wichtige Bedeutung, um so mehr, als die Christianisi ung von da in stetigem Fortschritt, ohne durch wilde Reaktionen des heidnischen Geistes unterbrochen zu werden, und Hand in Hand mit ihr der Germanisirungsprozeß in der Bevölkerung sich vollzog. Zu den Rügenschen und in mehreren neuvorpommerschen Synoden hat sich daher das lebhafte Verlangen kund gegeben, die betreffenden Tage im Juni d. J., an welchen sieben Jahrhunderte seit jenem Zeitpunkt vollendet sein werden, durch eine angemessene kirchliche Jubelfeier zu begehen. Wir sind diesem Verlangen gern entgegen gekommen und haben nach eingeholter Genehmigung des evangelischen Oberkirchenraths die Abhaltung von außerordentlichen Festgottesdiensten an den geschichtlichen Stätten bereits angeordnet, dergestalt, daß am 15. Juni in Arcona eine Vorfeier unter freiem Himmel und am 16. Juni der eigentliche Festgottesdienst in der Kirche zu Garz stattfinden soll. In Erwägung jedoch, daß die ganze pommersche Kirche an jenen Ereignissen ein nahe liegendes Interesse habe, ordnen wir zugleich mit Genehmigung des evangelischen Oberkirchenraths an, daß am 14. Juni in sämmtlichen Kirchen der Provinz im Hauptgottesdienst auf die für die Entwickelung des Reiches Gottes in Pommern so wichtigen Thatsachen zur Erbauung der Gemeinde in der Predigt in zweckentsprechender Weise Rücksicht genommen werde. Wir bemerken ferner, daß gleichzeitig der Wunsch zu erkennen gegeben worden ist, die bevorstehende Jubelfeier durch eine bleibende kirchliche Stiftung auszuzeichnen. Auch zur Erfüllung dieses, durchaus angemessen zu erachtenden Wunsches haben wir gern die Hand geboten und unter den verschiedenen uns gemachten Vorschlägen den Gedanken, eine neue Kirche auf der Halbinsel Jasmund zu gründen, den Vorzug gegeben."

Das Konsistorium ordnet nun mit höherer Genehmigung zu letzterem Zwecke die Abhaltung einer Kollekte in allen Kirchen der Provinz in dem Hauptgottesdienste am 14. Juni an.

— Vom 13. bis 19. d. M. findet auf einer dicht bei Berlin belegenen Feldmarck eine von dem landwirthschaftlichen Verein der Mark und der Niederlausitz veranstaltete internationale Mähmaschinen-Konkurrenz statt. Die hiesige Firma Schütt u. Ahrens wird dieser Tage mittelst Londoner Dampfer 27 englische Mähmaschinen erhalten, von denen ein Theil an Gutsbesitzer Pommerns und Westpreußens abgesendet werden soll, während der andere Theil sich bei beregter Konkurrenz in Berlin betheiligen wird. — Erwähnenswerth ist noch, daß dieselbe Firma in einigen Tagen einen Shorthorn-Zuchtstier aus der Stammheerde des schon früher erwähnten Lord Walsingham auf Mertonhall in Norfolk erhalten wird, der für den Rittergutsbesitzer Herrn Max v. d. Borne auf Berneuchen bei Wusterwitz bestimmt ist. Der mehrfach prämirte Vater des Stiers ist vor einiger Zeit für den Preis von 135 Pfd. Sterl. in den Besitz des Grafen Schönermark in Schlesisch Priebora übergegangen.

— Gestern Abend gegen 9 Uhr stürzte ein stark angetrunkener ehemaliger Kaufmann, als er sich in seine Mönchenstraße Nr. 9 belegene Kellerwohnung begeben wollte, die Treppe hinab und verletzte sich das Stirnbein so erheblich, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Gestern Nachmittag wurde ein Fremder, sich augenblicklich hier aufhaltender Glasmacher von einem Arbeiter, welcher sich ihm in einem Schanklokale angeschlossen hatte, angeblich seines etwa 4 Thlr. enthaltenden Portemonnaies und seiner Uhrkette in den Anlagen beraubt. Der Dieb ist verhaftet.

— In Swinemünde ist der Lehrer Bliese unter Vorbehalt des Widerrufs angestellt.

Stargard, 3. Juni. Zum 9. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, sind die Müller und Mühlen-Interessenten der Provinz Pommern von einem Comité zu einer Versammlung im Neuen Gesellschaftshause hierselbst eing laden, zu der auch Herr v. Wyngaert sein Erscheinen zugesagt hat. Zweck derselben die die Bildung eines Zweigvereins des Verbandes deutscher Müller und Mühleninteressenten für die Provinz Pommern. — Seit einigen Tagen wird der Adjutant des hiesigen Landwehr-Bataillons, Prem.-Lieutenant H., vermißt. Derselbe vertrat kurze Zeit den beurlaubt gewesenen Bataillons-Kommandeur und hatte während dieser Zeit beide Schlüssel zur Bataillons-Kasse inne, in der ein Defizit von 1100 Thlr., 900 Thlr. in baarem Gelde und 200 Thlr. Pfandbriefe vorgefunden sein soll. Hrn. H.'s Vermögens-Verhältnisse sind seit längerer Zeit derangirte.

Stolp, 2. Juni. In den nächsten Tagen werden die Erdarbeiten auch zwischen hier und Danzig beginnen. Bei Danzig haben, wie die dortige Zeitung meldet, theils wegen unwesentlicher Veränderungen der Bahnlinie, theils wegen der mit der Fortifikation und verschiedenen Interessenten schwebenden Verhandlungen die Erdarbeiten noch nicht ihren Anfang nehmen können.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. Der „Staats-Anzeiger" bringt folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. Mai 1868 — betreffend den Uebertritt der beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm pro 1868:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag will Ich genehmigen, daß auch im Jahre 1868 die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm übergeführt und ihrer ferneren Dienstverpflichtung enthoben werden. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 14. Mai 1868.

(gez.) **Wilhelm.**

An das Kriegs-Ministerium.

Vorstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre wird hierdurch zur Kenntniß der Armee gebracht.

In Betreff des Anspruchs der hiernach aus der Landwehr ausscheidenden Mannschaften auf die Landwehr-Dienstauszeichnung bleiben weitere Bestimmungen vorbehalten, bis zu deren Bekanntmachung die bezüglichen Anträge auszusetzen sind.

Berlin, den 28. Mai 1868.

Kriegs-Ministerium.

v. Roon.

— Se. Maj. der König wird nach Beendigung der Reichstags-Session eine Badereise antreten. Feste Bestimmungen sind darüber noch nicht getroffen.

— Se. K. Hoh. der Kronprinz begiebt sich in den nächsten Tagen nach Fürstenstein in Schlesien, um der Tauffeierlichkeit des jüngsten Kindes des Fürsten von Pleß beizuwohnen.

— Mit dem Befinden des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck geht es auch heute besser.

— In Folge ergangener Anfragen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 21. April 1825 enthaltene Bestimmung, wonach Kapitulanten nach zwölfjähriger Dienstzeit ohne Verschulden nicht unfreiwillig entlassen werden dürfen, weil sie nach dieser Dienstzeit bei eintretender Invalidität schon Versorgungs-Ansprüche erworben haben, auch auf solche Mannschaften in Anwendung zu bringen ist, welche nur unter Doppelrechnung von Kriegsjahren eine zwölfjährige Gesammtdienstzeit zurückgelegt haben. Dagegen bleibt die Bestimmung, daß für die Erwerbung der Civilanstellungs-Berechtigung ohne Invalidität die Kriegsjahre nicht doppelt gerechnet werden dürfen, unverändert in Gültigkeit.

— Morgen (Donnerstag) um 10 Uhr hält der Reichstag wieder Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: Pensionirung der schleswig-holsteinischen Offiziere; Postvertrag mit der Schweiz; Sulina; Antrag des Dr. Reinke wegen der Untersuchungs-Kommissionen — die Berichterstatter beantragen die Ablehnung.

Kiel, 3. Juni. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten hat das Schiff „Vineta" am 24. März cr. Shanghai verlassen und ist am 30. März in Yokohama angekommen.

Baden-Baden, 2. Juni. Prinz Napoleon, welcher heute Morgen die Reise nach Stuttgart fortgesetzt hat, stattete gestern der Königin von Preußen einen längeren Besuch ab. Abends war der Prinz zum Diner bei den Großherzoglichen Herrschaften, woselbst auch die Königin von Preußen erschienen war. Im Gefolge des Prinzen befinden sich außer den Adjutanten und dem Leibarzt auch der Dolmetscher des Kaisers, Professor v. Schäffer. Der Prinz reist im strengsten Inkognito.

Stuttgart, 3. Juni. Prinz Napoleon, welcher gestern Mittag hier eingetroffen ist, machte im Laufe des Tages den Königlichen Herrschaften einen Besuch und dinirte später bei denselben.

Wien, 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes wurde die Debatte über die Finanzvorlage begonnen. Gegen den Antrag der Majorität sind 16 Redner, für den Antrag 3 Redner eingeschrieben. Der Berichterstatter der Majorität Skene, so wie derjenige der Minorität Banhant erläuterten ihre bekannten Anträge.

Pesth, 2. Juni. Der König ist gestern nach Wien gereist.

Haag, 2. Juni. Das neue Ministerium soll folgendermaßen zusammengesetzt sein: Fock, Minister des Inn n, Roest van Limburg, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, van Bosse, Finanzminister, Lilaar, Justizminister, Dewaal, Minister der Kolonieen, General van Mulken, Kriegsminister, Brox, Marineminister, Das Departement des Kultus ist aufgehoben.

Paris, 2. Juni. Der bereits signalisirte Artikel der „Patrie" wendet sich zunächst gegen die bekannten Auslassungen Berliner Blätter und sieht in deren antifranzösischen Rekriminationen die Absicht, indirekt auf den Bericht des Marschall Niel über die Armee zu antworten. „Patrie" erklärt, daß sie gegen diese Veröffentlichung gewesen wäre, wenn nicht eine solche Antwort durch die Manifestationen zu Gunsten der deutschen Einheit im Zollparlament nothwendig gewesen wäre. Es sei schwer einzusehen, was die provocirende Sprache der deutschen Blätter nützen solle, zumal doch unmöglich die Absicht vorliegen könne, Frankreich einzuschüchtern. Der Bericht des Kriegsministers beweise gerade, daß Frankreich völlig im Stande sei auf alle Provokationen zu antworten. Der Artikel konstatirt dann ferner, daß die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen die besten seien. Der Heerd der oben gekennzeichneten Rekriminationen liege jedoch außerhalb des Bereiches derselben. Seit 1866 sei es unbestritten, daß die Kaltblütigkeit und Mäßigung auf Seiten der französischen Regierung gewesen sei; die Regierung wäre nach dieser Richtung hin so weit gegangen, selbst den französischen Patriotismus zu verletzen. Man dürfe dies jenseits des Rheines nicht vergessen. Täglich mache sich der deutsche Chauvinismus in den dortigen Blättern breiter, während sich der französische Chauvinismus Gewalt angethan habe, um hierauf die Antwort schuldig zu bleiben. Es könne dies jedoch nicht andauern, wenn die Angriffe von der anderen Seite fortgesetzt würden. Eine solche Entflammung der nationalen Leidenschaften dürfte nur unheilvolle Folge haben, und es sei dringend zu wünschen, daß alle Freunde der Civilisation in Deutschland und Frankreich sich vereinigten, um solche Folgen abzuwenden.

London, 3. Juni. Ein Telegramm aus Washington vom gestrigen Tage meldet: Der Senat hat den Beschluß des Repräsentantenhauses, durch welchen dem Staate Arkansas die Vertretung im Kongreß gestattet wird, genehmigt.

Belgrad, 2. Juni. Der bisherige russische Generalkonsul Schiskin ist zum politischen Agenten ernannt und hat in dieser Eigenschaft dem Fürsten bereits seine Akkreditive überreicht.

Bukarest, 2. Juni. Die Kammer hat die Vorlage, betreffend die Ertheilung der Konzession zum Eisenbahnbau an das Konsortium Offenheim-Strousberg, genehmigt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. Juni. Weizen loco ohne Umsatz. Termine rapide gewichen. Gekündigt 3000 Ctr. Roggen-Termine machten in ihrer rückgängigen Preisbewegung weitere Fortschritte, und büßten namentlich die nahen Sichten wesentlich im Preise ein, da hierfür große Realisationsverkäufe stattfanden. Der Rückgang beträgt für die genannten Sichten ca. 2 Thlr., für die entfernten dagegen nur 1 Thlr. pr. Wspl. Schluß etwas fester. Disponible Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Gek. 5000 Ctr. Hafer effektiv vernachlässigt. Termine billiger verkäuflich. Gekündigt 600 Ctr. Rüböl ging im Ganzen nur wenig um, Preise erfuhren daher keine nennenswerthe Aenderung. Gek. 1200 Ctr. Spiritus wurde neuerdings zu nachgebenden Preisen gehandelt, da hierfür ebenfalls starke Realisations- und Blankoverkäufe stattfanden. Gek. 120,000 Ort.

Weizen loco 80—96 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juni 70, 68 Rt. bez., Juni-Juli $64\frac{1}{2}$, 66 Rt. bez., Juli-August 65, $64\frac{1}{4}$ Rt. bez., Sept.-Okt. 65, $63\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 76—78pfd. 52—53 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 50, $48\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 49, $47\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 48, 47, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Sept.-Oktober 48, 47, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0 $5\frac{7}{12}$—$5\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0 und 1 $5\frac{1}{3}$—$5\frac{7}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{6}$, $4\frac{1}{2}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{7}{12}$, 4 Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Juni $3\frac{3}{4}$ bez., Juni-Juli $3\frac{5}{6}$ Br., $3\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August $3\frac{2}{3}$ bez., Sept.-Oktober $3\frac{2}{3}$ bez., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 43—54 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 28—33 Rt., ungar. 29—30 Rt. ab Bahn bez., galiz. $29\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., per Juni u. Juni-Juli $27\frac{1}{2}$—27 Rt. bez., Juli-August $26\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $25\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—66 Rt., Futterwaare 57—60 Rt.

Petroleum loco $6\frac{2}{3}$ Rt. Br., Sept.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. u. Novbr.-Dezbr. $6\frac{3}{4}$ Rt.

Rüböl loco $9\frac{2}{3}$ Rt. Br., pr. Juni u. Juni-Juli $9\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Juli-August $9\frac{2}{3}$, Rt. bez., Sept.-Oktbr. $9\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{11}{24}$ Rt. bez., pr. Juni und Juni-Juli $17\frac{1}{3}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{7}{12}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $17\frac{5}{6}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Sept.-Oktbr. $17\frac{1}{6}$, 17 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Weshalb die Course heute den Anschauungen, welche ihrer gestrigen Animirtheit zu Grunde gelegen hatten, plötzlich wieder den Rücken kehrte, durfte überraschen, wenn man nicht an wechselnde und von Launen diktirte Bewegungen gewöhnt wäre.

Wetter vom 3. Juni 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	— R.,	Wind —
Brüssel	11,9 R.,	„ WSW	Königsberg	12,3 R.,	„ NO
Trier	13,2 R.,	„ S	Memel	11,7 R.,	„ O
Köln	13,5 R.,	„ NNO	Riga	— R.,	„ —
Münster	10,1 R.,	„ W	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	14,5 R.,	„ O	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	13,6 R.,	„ OSO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	7,6 R.,	„ —
Breslau	13,4 R.,	Wind NO	Stockholm	12,9 R.,	„ SSO
Ratibor	14,0 R.,	„ SO	Haparanda	7,4 R.,	„ S

Berliner Börse vom 3. Juni 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	37	bz
Altona-Kiel	9	4	113½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100¾	bz
Bergisch-Märkische	8	4	130⅛	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	211¼	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	78¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96½	G
Berlin-Hamburg	9	4	165¼	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	115	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94¾	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	132¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	88½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	91	G
do. do.	5	5	94½	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89⅞	bz
Löbau-Zittau	—	4	49	bz
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	152	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	162¼	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	220¾	bz
do. do. B.	—	4	89¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	71½	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89½	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	77½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	185¼	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	147	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76⅜	bz
Rheinische	6½	4	118½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	102½	bz
Thüringer	7⅔	4	134¼	B
Warschau-Wien	—	5	59⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	90	B
Aachen-Mastricht	4½	78½	G
do. II. Em.	5	84	G
Bergisch-Märkische I.	4½	97½	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	3½	77	G
do. Lit. B.	3½	77	G
do. IV.	4½	93½	G
do. V.	4½	90⅛	bz
do. VI.	4½	88½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	G
do. do. II.	4½	91	B
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	96⅞	B
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91¼	G
do. II. Em.	4	90½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	84¾	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	97½	B
do. II. Em.	4	83¼	G
do. III. Em.	4	83¼	G
do. IV. Em.	4½	94½	G
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	101½	bz
do. do.	4	84½	G
do. III. Em.	4	83½	G
do. do.	4½	93½	G
do. IV. Em.	4	83¼	B
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82⅜	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	88¼	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	bz
Lemberg-Czernow	5	66	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¾	B
do.	4½	94¼	G
Magdeb.-Wittenb.	3	68¾	B
do.	4½	94¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	G
do. II.	4	85¼	G
do. conv. I. II.	4	88¼	G
do. III.	4	84¼	G
do. IV.	4½	94¾	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78	B
do. C.	4	85⅝	B
do. D.	4	85⅝	B
do. E.	3½	77¼	G
do. F.	4½	93½	G
do. G.	4½	92⅛	B
Oesterr.-Französisch	3	259½	bz
do. neue	3	258	bz
Rheinische	4	84	G
do. v. St. gar.	3½	78¼	G
do. III. Em. 58/60	4½	91	bz
do. 1862	4½	91	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅝	bz
do. II.	4½	92⅝	bz
Mosko-Rjäsan	5	86⅜	B
Rjäsan-Kozlow	5	80½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	90¾	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92¼	B
do. III.	4½	92¼	B
Südösterr. Staatsb.	3	213½	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	87¾	B
do. IV. Em.	4½	96¼	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅜	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	117	G
Kurhessische Loose	—	56	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅝	bz
do.	4½	96½	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¾	G
do. neue	4	85⅞	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	84¼	G
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅞	bz
do. neue	4	85½	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83¾	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	82	B
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	91	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	90¼	bz
Posensche	4	89	bz
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	92	B
Schlesische	4	91¼	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12⅖ bz	Goldkronen	9 11¾ G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 12¾ bz	Gold p. Zollpf.	468 bz
Oest.Nt. öst.W.	87½ bz	Louisd'or	112½ B	Friedrichsd'or	113⅔ bz
Russ. Bankn.	83⅜ bz	Sovereigns	6 24½ G	S[illegible]r	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94¼	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10⅜	B
Oesterr. Metalliques	5	48¾	G
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	66	B
" Credit-Loose	—	77	G
" 1860er Loose	4	71¼	bz
" 1864er Loose	—	49	B
" 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	51⅜	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84¾	bz
do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	113	bz
do. 1866	5	111	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68⅛	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97¼	G
Amerikaner	6	78	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143¼	bz
do. 2 Mon.	3	142⅞	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87½	bz
do. do. 2 Mon.	4	87	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅝	bz
do. 3 Mon.	7	91⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159¾	B
" Handels-Ges.	8	4	118½	G
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	B
Bremen	8	4	114	B
Coburg, Credit-	4	4	72½	B
Danzig	8	4	106	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	88⅜	bz
" Zettel-	4	4	97	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	159	G
" Landes-	7½	4	87½	G
Disconto-Commund.	8	4	114	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137½	G
Genf, Credit-	0	4	24	G
Gera	7⅜	4	96	G
Gotha	5	4	92½	G
Hannover	5⅙	4	83	B
Hörder Hütten-	—	5	115½	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅗	4	—	—
Königsberg	7⅛	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	97⅝	G
Luxemburg	6	4	97	G
Magdeburg	5	4	95	G
Meiningen, Credit-	6	4	96¾	bz
Minerva Bergw.-	0	5	37¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	23⅞	B
Norddeutsche	8½	4	119	G
Oesterreich, Credit-	5	5	82½	bz
Phönix	—	5	123½	B
Posen	7½	4	101⅝	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	154	G
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	84¾	bz
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6¾	4	114	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114¼	G
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	85½	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Clara Herr mit dem Kaufmann Herrn Louis Keding (Wollin). — Frl. Therese Schwanz mit Herrn F. Burgaß (Holzhagen bei Gülzow—Gülzow). — Frl. Alwine Gau mit Herrn Moritz Pahl (Fabrick bei Bergen—Trips). — Fräul. Minna Bromberg mit dem Kaufm. Hrn. Alb. Becker (Stralsund—Tribsees).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Eduard Berg (Stettin). — Herrn Hugo Otto (Bookhagen).

Gestorben: Handelsmann Friedr. Zastrow (Bredow-Antheil-Stettin). — Herr Jul. Meinert [21 J.] (Stettin). — Gymnasial-Lehrer Fried. Helwig (Stettin † zu Wiek auf Wittow). — Sohn Rudolph des Herrn F. Neumann (Stettin). — Backmeister J. Wächtershäuser (Stralsund). — Tochter Dorothea des Pastors Sternberg (Richtenberg).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 4 d. M., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Stettin, den 30. Mai 1868.

Bekanntmachung, wegen Abhaltung eines Wochenmarkts auf dem Victoriaplatz.

Die Königliche Regierung hierselbst hat es genehmigt, daß **vom 1. Juli d. J.** ab **Dienstags** und **Freitags** auf dem **Victoriaplatz** in der **Neustadt** ein **Wochenmarkt** abgehalten werde. Auf demselben dürfen die in der Verordnung der Königlichen Regierung hierselbst vom 6. Mai 1848 — Amtsblatt Seite 148—149 benannten Erzeugnisse des **Bodens, der Land- und Forstwirthschaft, der Jagd und Fischerei,** welche zum Genusse dienen und andere Erzeugnisse der Natur und der mit dem **Landbau** und mit der **Forstwirthschaft verbundenen gewerblichen Thätigkeit,** sowie folgende in obiger Verordnung nicht aufgeführten Gegenstände, als:

a. wollenes Band und wollene gestrickte Waaren,
b. Seiler-Arbeiten,
c. kleine Bohr- und Zeugschmiede-Arbeiten, als: Beile, Sägen, Bohrer, Feilen 2c. und Nägel,
d. Bürstenbinder- und Klempnerwaaren,
e. Steingut-, Fayance- und irdenes Geschirr

feil gehalten werden.

Bis auf Weiteres werden nur die West-, Nord- und Ostseite des Victoriaplatzes, sowie die Diagonalstraßen mit Verkäufern besetzt, und zwar werden die Fleischer u. Mehlhändler mit Buden an der Ostseite, die Händler mit Grünzeug, Obst 2c. an der Nordseite und an den Diagonalstraßen, mit Freilassung derselben, die Gärtner und Blumenhändler aber sowie die Kranzverkäufer neben der Lindenstraße placirt.

Der Wochenmarkt dauert bis **1 Uhr Mittags.**

Uebertretungen in Betreff der zu Markt zu bringenden Artikel werden in Gemäßheit des § 187 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit Geldbuße bis zu 20 Rthl. event. verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nachdem die diesjährige General-Versammlung beschlossen hat, aus dem Reinertrage des vorigen Jahres außer den bereits gezahlten 4 pCt. Zinsen noch eine Dividende von 4 pCt. auf unsere Stammactien zu gewähren, erfolgt die Zahlung derselben einschließlich der am 1 Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividendenscheines Nr. 16 der III. Serie

mit 12 Rthl. für die Actie à 200 Rthl.,
und " 6 " " " " à 100 "

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 4 der IV. Serie

mit 4 Rthl. 15 Sgr. für die Obligation

und auf unsere Prioritäts-Obligation IV. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 13 der I. Serie

mit 22 Rthl. 15 Sgr. für die Obligation à 1000 Rthl.
" 11 " 7 " 6 Pf. " " " à 500 "
" 4 " 15 " " " " à 200 "
u. mit 2 " 7 " 6 " " " " à 100 "

hier bei unserer Hauptkasse, und zwar die Zahlung der Zinsen und Dividende auf die Stammactien vom 1. Juni cr. und die Zahlung der Zinsen auf die Prioritäts-Obligationen I. und IV. Emission vom 1. Juli cr. ab Vormittags, und

in Berlin die Zahlung der Zinsen und Dividende auf die Stammactien und der Zinsen auf die Prioritäts Obligationen I. und IV. Emission vom 7. bis 10. Juli cr. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

auch werden in diesen Terminen die nach unserer Bekanntmachung vom 6. Februar aufgerufenen Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinsscheine aus früheren Zahlungsterminen realisirt.

Den Zins- und Dividendenscheinen sowie den Coupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergiebt, beigefügt werden.

Während der Zahlungstage in Berlin findet **hier** eine Zahlung **nicht** statt.

Stettin, den 30. Mai 1868.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Die verschließbaren Schränke in den Kasernen am Schneckenthor, am Königsplatz und am Frauenthor sollen mit neuem eichenholzartigen Anstrich versehen werden und ist zur Verdingung dieser Arbeiten im Submissionswege ein Termin auf

Dienstag, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25/26, anberaumt, zu welchem Unternehmer ihre versiegelten, und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten rechtzeitig einreichen wollen.

Bedingungen sind in unserm vorerwähnten Geschäftslokale einzusehen.

Stettin, den 2. Juni 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Die Mitglieder unseres Vereins werden zu der am

8. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

im Lesezimmer des **Pommerschen Museums,** Rosengarten Nr. 1 stattfindenden General-Versammlung eingeladen. Gegenstand der Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts für das verflossene Rechnungsjahr.
2. Wahl eines Comité-Mitgliedes.

Das Comité des Stettiner Zweigvereins der National-Invaliden-Stiftung.

Dringende Bitte.

Am Himmelfahrtstage ist das Eigenthum des **Friedrich Gebert** in Finkenwalde ein Raub der Flammen geworden und hat die Familie fast nichts als ihr nacktes Leben gerettet. Der dadurch erlittene Schaden an todtem und lebenden Inventar beträgt 245 Rthl. 15 Sgr. Es liegt wohl auf der Hand, daß, wenn gute Menschen sich ihrer nicht annehmen, sie dem bittersten Mangel Preis gegeben sind. Es wäre nicht vor Gott zu verantworten, wenn man die Unglücklichen ihrem Schicksal überlassen wollte. Aber hier im Orte kann bei der notorischen Dürftigkeit fast sämmtlicher Bewohner wenig geschehen. Es bleibt uns daher nur übrig, uns an den bekannten Wohlthätigkeitssinn der Stettiner, mit der so dringenden als herzlichen Bitte zu wenden:

„sowohl zur augenblicklichen Abhülfe der großen Bedrängniß dieser so hart heimgesuchten Familie, als zu deren Wiederaufhülfe, Gaben christlicher Liebe zu reichen."

Zur Entgegennahme derselben sind gern bereit die Unterzeichneten, der Canzlei Rath **Hehlen,** Rosengarten 12 und der Buchbindermeister **Bosch,** Mönchenstraße 3 in Stettin, sowie die Redaction dieses Blattes.

Finkenwalde, den 27. Mai 1868.

Berg, Pastor. **Viergutz,** Schulze.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 4. Juni cr., Vormittags von 9 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, guterhaltene Kleidungsstücke, darunter ein Pelz, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe,

um 11 Uhr Gold- u. Silbersachen, darunter eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, eine goldene Herrenuhr,
um 11½ Uhr Turn-Geräthschaften, 1 eiserner Ofen, 1 Flöte, ca. 8 Centner Lumpen,

in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Nutzholz-Verkauf in den Gräflich Stolberg-Stolbergschen Forsten.

Am **Donnerstag, den 11. Juni cr.,** von **Vormittags 10 Uhr** an, sollen im **hiesigen Rathskeller,** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen nachstehende Nutzhölzer meistbietend verkauft werden:

A. Aus dem Reviere Hain.

Schlag Loh.
110 Stück Eichenschäfte = 4846 Cbfß.
14 " Krausbirkenschäfte = 183 "
7 " Ahornschäfte = 102 "

B. Aus dem Reviere Straßberg.

1) Schlag Kohlberg.
19 Stück Eichenschäfte = 1422 Cbfß.
21 " Weißbuchenschäfte = 110 "
13 " Krausbirken = 202 "
47 " Tischlerbirken = 600 "
½ Klftr. eichenes Nutzholz.

2) Schlag Gierskopfe.
4 Stück Eichenschäfte = 250 Cbfß.
1 " Eschenschaft = 4 "
2 " Ahornschäfte = 11 "
1 " Tischlerbirkenschaft = 35 "

3) Schlag Bärenlöcher.
2 Stück 20er fichtene Balken
15 " 24er " Sparren
98 " 20er " do.
166 " 18er " do.
494 " 20er " Latten
126 " 18er " do.
248 " 16er " do.

4) Schlag Milchweg.
etwa 25 Schock starke fichten Baumpfähle,
" 70 " große Bohnenstangen,
" 50 " kleine do.

C. Revier Oberforst.

1) Schlag Halbendörfer.
1 Stück Buchenschaft = 89 Cbfß.
1 " Hainbuchensch. = 6 "
¼ Klftr. eichenes Nutzholz dritte Sorte.

2) Schlag Zwisselsberg.
1 Stück Buchenschaft = 53 Cbfß.
8¼ Klftr. buchenes Nutzholz.

3) Schlag Wartbeil.
7 Stück Buchenschäfte = 315 Cbfß.

4) Schlag Mittelberg.
7 Stück birkene Leiterbäume.

5) Schlag s. g. Todtemann.
1¼ Klftr. eichenes Nutzholz.

6) Schlag Kupferstieg.
¼ Klftr. eichenes Nutzholz dritte Sorte.

7) Schlag Schneiderborn.
¼ Klftr. eichenes Nutzholz dritte Sorte.

8) Schlag Nesselberg.
1 Stück 30er fichten Sparren
1 " 20er " do.
10 " Leiterbäume
5 " 24er fichten Latten
2 " 20er " do.
8 " 16er " do.
1 " 14er " do.
⅙ Schock Baumpfähle zweite Sorte.

9) Schlag Hengstrück.
1 Stück 28er fichten Sparren
5 " 24er " do.
5 " 20er " do.
2 " 18er " do.

D. Revier Unterforst.

1) Schlag Wäsche.
4 Stück Eichenschäfte = 168 Cbfß.
11 " Buchenschäfte = 367 "
1 " Birkenschaft = 6 "

2) Schlag Rauhewald.
4 Stück Buchenschäfte = 156 Cbfß.

3) Schlag Kellerborn.
5 Stück Eichenschäfte = 112 Cbfß.

4) Schlag Hölle.
2 Stück Eichenschäfte = 35 Cbfß.
2 " Buchenschäfte = 50 "

5) Schlag Alte Bürgerbauung.
87 Stück Buchenschäfte = 3733 Cbfß.
8 " Ellernschäfte = 121 "

6) Schlag Steinbielen.
32 Stück Buchenschäfte = 1000 Cbfß.
4 Klftr. buchenes Nutzholz.

E. Revier Rodishain.

1) Schlag Haarbach.
17 Stück Buchenschäfte = 773 Cbfß.

2) Schlag Schmiedehausen.
3 Stück Buchenschäfte = 93 Cbfß.
1 " Birkenschaft = 9 "

F. Revier Rottleberode.

1) Schlag Obere Rebhagen.
2⅝ Klftr. eichenes Nutzholz erste Sorte.
1½ " " do. zweite "

2) Schlag Wendelstieg.
10 Stück Buchenschäfte = 117 Cbfß.
3 " Eichenschäfte = 35 "

Ein Viertel des Kaufpreises ist im Termine sofort anzuzahlen.

Die zuvorige Besichtigung der Hölzer wird anempfohlen und haben die betreffenden Herren Revierbeamten Auftrag erhalten, jene auf Verlangen vorzuzeigen.

Stolberg a. Harz, den 28. Mai 1868.

Der Forstmeister.
Denicke.

Für Rittergutsbesitzer.

Ein Käsemacher, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht zum 1. Oktober c. oder früher eine größere Milchpachtung, am liebsten in der Provinz Pommern. Kaution kann gestellt werden. Gefällige Offerten beliebe man sub H. F. 10 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Ein schönes Gut.

Mein im Dorfe Klein-Drensen bei Filehne, im Abbau belegenes Gut, mit 181 M. Areal, davon 114 M. Acker, 26 M. Wiesen, 41 M. Wald, Gebäude neu, Inventar und Ernte gut, angenehme Lage, ½ Meile von der Chaussee, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Preis 6000 Rthl., Anzahlung ca. die Hälfte.

Christian Richter,
Gutsbesitzer in Klein-Drensen.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Parthie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen-Uebernahme, Verkauf von Waaren; **Adressenaufgabe für Waarenabsatz;** Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung aller, in dem Bereich des Handels, der Industrie und Landwirthschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Transpiration, unangenehme, der Füße rasch, leicht und vollständig gefahrlos zu beseitigen, ertheilt auf frankirte Anfragen bereitwilligst Rath und Hülfe **J. G. Lussmann** in Mainz am Rhein.

Frische grüne Pommeranzen, eingemachte frische Ananas und Ananas-Erdbeeren; ferner: Himbeer-, Kirsch-, Ananas- u. Ananas-Erdbeer-Saft empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing,

Prima Emmenthaler, Schweizer-, grünen Schweizer-Kräuter-, Neuschateller, Holländ. Süßmilchs-, Edammer, Chester, Limburger und Italienischen Parmesankäse empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Eisspinde,
Kühlflaschen,
Butterkühler,
Selterwasser-Hähne,
Fliegenspinde,
Drathglocken,
offeriren billigst

Moll & Hügel.

R. Grassmann's
biblische Geschichten für Landschulen sind wieder vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Salz-Offerte.

Viehsalz 12½ Sgr., Viehsalzlecksteine 17 Sgr. pro Ctr., ab Stettin. **R. Dorschfeld,** Fischer- und kl. Oderstr.-Ecke Nr. 3.

Liebig's Fleisch-Extract

zu den von den Herrn Schultz & Lübcke hierselbst festgesetzten, sowie echte Emser Pastillen zu herabgesetzten Preisen offerirt

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Roßmarkt 18/19.

Ausverkauf der zu einer Konkursmasse gehörigen Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren. Insbesondere sind vorhanden: Kochöfen, Stubenöfen, allerlei Wirthschaftsgegenstände, Baubeschläge, Stiefeleisen, Absatzstifte, Federdrath, Gurte, Polsternägel, Ketten, Spaten, Feilen, Handwerkszeug der verschiedensten Art.

A. Raeschke,
als Verwalter.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Nächste Station der Werra-Eisenbahn: **Immelborn,** 1 Stunde entfernt. Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur- und Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai bis Ende September. Die beiden an Kohlensäure reichen Eisenquellen werden zum Trinken und zu den Bädern benutzt. Außer diesen **Stahlbädern: Sool- und Eisensoolbäder** (mittelst einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet) und **Fichtennadelbäder. Die Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Badeärzte:
Dr. Doebner, Medicinalrath,
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasser-Heilanstalt,
Dr. Röhrig.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Baden-Baden.

Deutscher Hof. — Hôtel d'Allemagne.

Den verehrlichen Besuchern Badens mache ich die Anzeige, daß das seit einem Jahre von mir betriebene **„Restaurant und Hôtel garni Haunss"** von jetzt an die Firma:

„Deutscher Hof" — „Hôtel d'Allemagne"

führt, und erlaube mir, diesen unmittelbar am Eingang der Promenade, gegenüber dem badischen Hofe gelegenen Gasthof ergebenst zu empfehlen.

Reizende Aussicht und vortreffliche Einrichtung mit Wohnungen, sowohl für größere Familien als für einzelne Personen.

Reelle Preise und Bedienung, gute Küche, reine Weine, table d'hôte um 1 Uhr und nach der Karte zu jeder Stunde.

A. Haunss,
Eigenthümer vom Deutschen Hof.

Englische Biscuits und Cakes

Cabin	Victoria
Captain	Mixed I
Milk	Almond Drops
Pic Nic	Orange Drops
Ginger Bread	Vanilla
Plum Cakes	Tea
Albert	Wallnuss
Queen	Holländisch. Dessert-Kuchen
Suppen	

Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben

Gebr. Miethe.

Melange I 16 Sgr., **Melange II** 14 Sgr., bei 5-Pfund-Kisten 2 Sgr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste. Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Die
Conserve-Fabrik
von
Frederick Munns
in
Braunschweig

nimmt Aufträge in eingemachten Braunschweiger Stangen-Spargel, Erbsen, Bohnen 2c. bis Ende der Champagne entgegen.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge 2c. 2c.** und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentin, Maurermeister,
Wallstraße 31.

Lager von
Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln
zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** 2c. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.
A. Klesch.

Bolus

in 100 bis 150 Pfd. schweren Blöcken liefere — ab der bair. Ostbahn, Station Pressath — den Waggon von 200 Zoll-Ctr. zu **116 fl.** südd. Währ. per Cassa.

Ocker, gelbe, rothe und braune Erdfarben, ganz und gemahlen, gleichfalls billigst.

Amberg in Baiern, im April 1868.

Wolfgang Wimpessinger.

Frachten für Bolus:
Pressath-Eger für $^{1}/_{1}$ Waggon 23 fl. 20 Kr. südd. W.
Pressath-Baireuth für $^{1}/_{1}$ Waggon 13 fl. 20 Kr. südd. W.

Gute Dach- und Mauersteine entweder vom Hofe am Frauenthor oder franco Baustelle billigst, jedes Quantum.

Julius Saalfeld,
Louisenstraße 20.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Neuen engl. Matjes-Hering
bei
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Meine Niederlage

von **Bader**'schen Dampf-Caffee's in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfiehlt

E. Broesicke, Frauenstr. 25.

Für Raucher!

offerirt lagerreife Cigarren in guter Qualität zu 9, 10, 11, 12, 13, 14 bis zu 150 Rt. pr. Mille

Die Cigarrenfabrik von Wilhm. Piaschewski,
in Stargard i. P.

Für Restaurateure

empfehle ich meinen neu construirten Bierdruckapparat, das das Bier vermittelst Zinnrohrleitung aus dem Keller kalt und schön nach dem Büffet befördert. Näheres

A. Taeschner, Fabrikant.
Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 14.

F. Knick,
obere Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt sein Lager von Schuhen und Stiefeln für Damen in größter Auswahl in alter bekannter Güte zu den billigsten Preisen, sowie ein Sortiment Kinder- und Mädchen-Stiefel, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen.



Im Sarg-Magazin große Domstraße 18 ganz gekehlte Särge von 8 Rt. an, halbgekehlte 6 Rt., Hohlkehlsärge 4 Rt. 15 Sgr. Kindersärge 25 Sgr. **H. Schildt.**

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

Jennings Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Auf dem Rittergute Albrechtsdorf bei Neuwarp stehen

180 Stück fette Hammel

zum Verkauf.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 12 d.

ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung und Garten, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli, auch als Sommerwohnung, zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Leiste.**

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Gesucht wird ein **General-Agent** in jeder Stadt für den Verkauf eines Artikels von großer Nützlichkeit. Derselbe könnte sich in seinen Mußestunden ein Einkommen von wenigstens Frcs. 2000. jährlich verschaffen. Briefe franco an den Direktor der **Aeliance** in Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Beschaffung von Geldern sowie zur Unterbringung von Capitalien in jeder Größe, auf gute Hypotheken.

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Sommer-Theater auf Elysium.

Donnerstag, den 4. Juni 1868.
Vorstellung im Abonnement.
In Saus und Braus.
Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Jacobsohn und R. Hahn. Musik von G. Michaelis.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.